Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 4 (1883)

Heft: 6

Rubrik: Urteile unserer Fachkommissionen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

obligatorisch, die Einführung des Schulzwanges ist den Ortsschulbehörden freigestellt; desswegen sind die englischen Staaten hier weggelassen.

Urteile unserer Fachkommissionen.

Grob, Statistik des Unterrichtswesens in der Schweiz im Jahre 1881, im Auftrage des schweizerischen Departements des Innern. 7 Bde. à Fr. 1. 50.

Dieses von H. Grob, Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich ausgearbeitete Werk umfasst sieben Teile:

I. Organisation und Schulverhältnisse.
II. Lehrerpersonal der Primarschulen.
III. Oekonomische Verhältnisse der Primarschulen und Arbeitsunterricht der Mädchen.
IV. Kindergärten, Fortbildungsschulen, Privatschulen.
V. Mittlere und höhere Schulen.
VI. Uebersichten.
VII. Zusammenstellung der schulgesezlichen Bestimmungen.

Die Raschheit der Ausführung und die zwekmässige Anlage des Werkes verdient alle Anerkennung. Diese Statistik über unser Schulwesen wird ausgezeichnete Dienste leisten. Ueber die Richtigkeit der Angaben und Berechnungen kann ich im Moment noch kein Urteil abgeben. Ein komischer Fehler findet sich im VI. Band pag. 112, wo in der Rubrik IX die Angabe steht, 96 % der Lehrerinnen des Kantons Freiburg seien verheiratet, während es auf pag. 113 in der XII. Rubrik heisst, 40 % der Lehrerinnen desselben Kantons seien Lehrschwestern. Somit wären fast alle freiburgischen Lehrschwestern verheiratet, eine neue Spezies von Lehrschwestern, von der ich bis dahin nichts gehört habe. In den Kantonsübersichten sind die Lehrerbesoldungen zusammengestellt, aber es ist die Anzahl der jährlichen Unterrichtsstunden weggelassen, was doch sehr interessant gewesen wäre; denn zu einer richtigen Beurteilung der Lehrerbesoldungen gehört gewiss auch die Angabe der Unterrichtszeit. Ein Lehrer, wie derjenige von Illnau, Kt. Zürich, der wöchentlich 40 Stunden Unterricht erteilt, soll besser bezahlt werden als die Lehrerinnen in Luzern, die wöchentlich bloss 20 Unterrichtsstunden haben, und der Lehrer von Schönau in Appenzell A.-Rh., der 49 Schulwochen hat per Jahr, soll mehr verdienen als der Lehrer von Bondo in Graubünden mit seinen 22 Wochen Schule und 30 Wochen Ferien.

E. Lüthi.

Haug und Hoos, die Grammatik in der Volksschule, zweite Auflage. Preis Fr. 1. 60.

Diese im Jahr 1865 in erster Auflage erschienene Schrift erklärte derjenigen Metodik den Krieg, welche die Grammatik der deutschen Sprache auch für Volksschüler als eine „vorzügliche Geistesgymnastik“ ansah. In jüngster Zeit hat diese Ansicht Haug's auch im Kanton Bern Boden gefunden und ist in den Unterrichtsplänen für die bernischen Primarschulen zum Ausdruk gelangt, indem Normal- und Minimalplan den grammatischen Lehrstoff auf das beschränken, was praktisch wichtig ist. Nur ist in dem vorliegenden Lehrmittel dieser Grundsaz viel schärfer durchgeführt, als im grammatischen Anhang der bernischen Lesebücher.

Das Buch umfasst drei Teile, der erste ist eine Abhandlung, welche die Grundsäze feststellt und den Stoff sichtet, der zweite bietet den zu behandelnden Stoff im Zusammenhange, im dritten ist das hauptsächlichste und namentlich zur Beschäftigung der Schüler sich eignende Unterrichtsmaterial in Form von Aufgaben auf die Schulklassen verteilt.

Die Abhandlung erörtert die Frage: Welche Regeln und besondern Belehrungen aus der Grammatik sind in der Volksschule nicht zu entbehren? Es wird betreffs der Fähigkeit der Volksschüler zum Verständniss der Grammatik wenig vorausgesezt, weil der Verfasser der Ansicht ist, eine systematische Grammatik in der Volksschule sei nicht viel anders als Gedächtnisswerk. Die beiden Fragen: Was können die Kinder verstehen? was ist unumgänglich notwendig? beantwortet er in folgender Weise: Es gehört in die Volksschule:

1. Die Unterscheidung der Vokale von den Konsonanten, der Umlaute und das Buchstabiren.
2. Die Silbentrennung, namentlich auch Trennung zusammengesezter Wörter, die Unterscheidung der Stamm-, Vor- und Nachsilben, Dehnung, Schärfung. Die Lehre vom Dingwort, Zeitwort, Eigenschaftswort und Fürwort, die Mehrzahlbildung, Fallbiegung, Grossschreibung der Fürwörter, Steigerung des Adjektivs, namentlich des Mittelwortes, die factitiven Verben, die Mitvergangenheit und das Mittelwort der Gegenwart, besonders Uebungen mit den Vorwörtern, die den Genitiv regieren und Einübung der Bindewörter, die im Dialekt nicht im Gebrauch sind.
4. Wortbildung, Ableitung und Zusammensezung der Wörter, aber ohne Teorie.
5. Aus der Sazlehre: Unterscheidung vom Sazgegenstand und Sazaussage, Haupt- und Nebensaz, aber ohne Berücksichtigung der verschiedenen Arten Nebensäze.

Die Ausführung und metodische Behandlung ist bereits in Nr. 5 des Pionier bei der Besprechung der

„grammatischen Uebungen für die Schulen Elsass-Lothringens“ charakterisirt. Das Büchlein hat in Deutschland Zustimmung gefunden und kann uns noch jezt — troz seiner alten Orthographie — gute Dienste leisten.

E. Lüthi.

Exercices de lecture. Cours élémentaire de langue française à l'usage des écoles allemandes, par H. Rufer. 3me partie.

Il y a deux ou trois ans, nous avons parlé dans ce journal du premier volume des „Exercices et lectures“ de M. Rufer. Ce petit ouvrage nous avait plu; nous l'avions trouvé bon et nous l'avions chaudement recommandé. Depuis lors, il a fait son chemin, et ceux qui l'ont adopté ne s'en sont pas repentis.

Deux nouveaux volumes ont paru. Auront-ils le même succès que le premier? Nous n'oserions l'affirmer et pour cause. Aussi bien cette partie de la tâche de l'auteur était de beaucoup la plus difficile.

Pour ce qui est du troisième volume, nous croyons que la partie la mieux réussie est celle qui traite des verbes irréguliers, de la place des pronoms personnels, du participe en général et de l'emploi du subjonctif. Mais cette fois encore, nous prenons la liberté de faire observer à l'auteur que nous trouvons trop petit le nombre des exercices à traduire de l'allemand en français. Nous sommes convaincu que, par la méthode qui paraît être chère à M. Rufer, l'étude d'une langue ne produira pas tous les fruits qu'elle peut et doit produire.

Les paragraphes 26, 27 et 28 traitent des conjonctions et des locutions conjonctives, de la réduction de la proposition subordonnée et des prépositions. Cette partie de l'ouvrage nous plaît médiocrement. L'auteur classe-t-il parmi les conjonctions les mots quiconque, partie, tel, etc.?!

La 2me partie du volume contient des exercices de lecture: descriptions, narrations, lettres et de petites poésies. Quelques-uns de ces morceaux ne sont-ils pas un peu trop faciles pour des élèves „de 3me, 4me et même 8me année?“ — L'auteur n'aurait-il pas pu mettre ces élèves aux prises avec des difficultés plus sérieuses? Nous trouvons aussi trop courtes les phrases de beaucoup d'exercices, surtout dans les lettres. Tout cela demande trop peu d'efforts intellectuels; les élèves s'habituent à ce style haché; ils croient savoir quelque chose, mais se trouvent dépaysés dès qu'il s'agit de lire un ouvrage qui n'a pas été „*adapté*“.

Pour terminer, nous indiquerons quelques incorrections, quelques phrases fautives.

Page 67 il vit, suspend*u* à l'hameçon, une grenouille.
„ 68 nous humerons est peu naturel, comme du reste tout ce billet.
Page 73 Veuillez ne pas trouver mauvais que je *n'assiste pas à la classe.*
„ 100 Que ne *dois-je pas à vous*, etc.
„ 108 La jeunesse *s'assemble sous ses branches séculaires.*
„ 108 Il fut vaincu à la bataille *des nations de Leipzig.*
„ 108 Comme il n'était soutenu par personne, sa fortune fut bientôt *consumée.*

Inutile de continuer; en voilà assez pour montrer qu'il sera nécessaire de faire une révision sérieuse de tous les morceaux de lecture.

G. Liardon.

Druckfehlerberichtigung.

Drukfehler in Nr. 2: Die Wandtafel von Schüpbach und Karlen misst 82 Cm. in die Breite und 187 Cm. in die Länge, nicht bloss 28 Cm. auf 1,37 Cm.

Inserate.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (3) (H 5 Y)

Häsler-Pölsterli & Cie., Bern.

Fabrikation von Schreib- u. Zeichnenheften aller Art sowie Schultaschen und Mappen in jeder wünschbaren Grösse

Lager in allen Sorten Schulmaterialien, Bureauxfournituren Zeichnen-, Schreib- u. Postpapieren.

Spezialität in Pakpapieren. Bindfaden.

Accidenzdrukerei. (12) (368 y) **Litographie.**

L. & C. Hardtmuth

Budweis **Bleistift-Fabrik** **Wien**

(13) Gegründet im Jahre 1790

Filialen: London — Wien Dresden

Agenturen: Paris — Berlin

Prämirt mit dem I. Preis auf allen Weltausstellungen.

Wien 1873 Diplome d'honneur | Paris 1878 Goldene Medaille (légion d'honneur)

Die neuen von dieser Fabrik hergestellten Bleistifte aus comprimirtem Graphite mit der Marke „Graphite comprimé“, welche sowohl in sechs als auch in zwölf Graduationen geliefert werden, sind von den weltberühmtesten Künstlern geprüft und als die besten befunden worden. Ausser diesen Bleistiften sind die Hardtmuth'schen sechsekigen (1—6) und die runden (1 4) in Zederholz von den Herren Zeichnenlehrern als die vortrefflichsten anerkannt worden. Zu haben sind die Hardtmuth'schen Bleistifte bei allen Papierhandlungen der Schweiz.

Die Herren Professoren und Zeichnenlehrer, die Muster zur Prüfung wünschen, können sich entweder an die Fabrik oder an die schweizerische Schulausstellung in Bern wenden, welche stets Muster zur Verfügung hat.

Redaktion: *E. Lüthi.* — Druk von *R. F. Haller-Goldschach* in Bern (Zeughausgasse 18).